



# Jahresbericht 2023

# Vertiefen und fokussieren

Unsere Welt ist von Ungerechtigkeit geprägt. Man findet sie überall, sie gehört zum Alltag. Zum Glück arbeitet unsere Stiftung in einem Umfeld, das durch Menschen geprägt ist, die sich mit viel Engagement gegen Ungerechtigkeiten einsetzen, und zwar mit Herz und Seele. Leider können wir nicht alles und jeden bei seinem Engagement unterstützen. Das würde unsere Ressourcen übersteigen und thematisch zu einer «Verzettelung» führen. Dies widerspricht unserer Mission: «Mehr Tiefe – mehr Wirkung».

Der Stiftungsrat legt die strategischen Ziele fest und schafft die Grundlagen für ihr Funktionieren. Sein oberstes Ziel muss es sein, die Vision und Mission strategisch so auszurichten, dass die operative Umsetzung möglichst effizient und wirkungsvoll sein kann.

Jährlich treffen sich der Stiftungsrat und das Team zum Strategie-Workshop. Dort wird die IST-Situation beurteilt und allenfalls Korrekturen an der laufenden Strategie vorgenommen. 2023 haben wir so unsere Fokusthemen bestärkt, mit Wirkungskriterien die Transparenz verbessert und uns geografisch konzentriert. Wir entscheiden dabei nach unseren Werten. Sie dienen uns als ethischer Leitfaden.

Was wir als Linsi Foundation bewirken, ergibt sich aus Beobachtungen bezüglich des Wohlergehens der Menschen, der Verbesserung deren Lebenssituation oder dem Beitrag an das Gemeinwohl, der daraus resultiert. Die Wirkung kann qualitativ oder quantitativ beurteilt werden. Erstes bedingt eine klare und nicht willkürliche Einschätzung sowohl unsererseits wie auch durch unsere Partner, zweites findet mit messbaren KPI statt.

Um diesen Anforderungen in der Stiftung zu genügen haben wir unser Team mit Reto Linsi erweitert, Stellenprozente angepasst und eine erfolgreiche Rekrutierung für den Bereich Internationales Engagement getätigt.

Die Erfolge im Jahr 2023 waren nur möglich durch den grossen Einsatz unseres Teams und der bereitwilligen Zusammenarbeit unserer Partnerorganisationen.

Im Namen der Stiftung danken wir allen Beteiligten für ihren grossartigen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Lebensfreude.

## Inhalt

Governance	4
Schwerpunkt	6
Wirkung	10
Engagement international	14
Humanitäre Hilfe	28
Engagement Schweiz	34
Team	40
Impressum	42



**Urban Linsi**  
Präsident des Stiftungsrates

# Aus der Stiftung

## Ein Augenschein aus dem 2023



Seit dem 1. Jan. 2023 ist mit **Reto Linsi** auch das vierte von vier Kindern der Stifter U.+W. Linsi offiziell bei der Linsi Foundation angestellt. Reto besetzt die Stelle als Projektmitarbeiter Bereich Kulturelles. 2023 entsteht daraus unter anderem der KulTurnus, eine Veranstaltung im ehemaligen Kniemuseum am Fischmarktplatz in Rapperswil. Von Ende April bis Ende Mai stellen an 4 einwöchigen Ausstellungen 6 Künstler:innen aus Rapperswil-Jona, Wetzikon und Berlin bildende Kunst aus, wie Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen. •



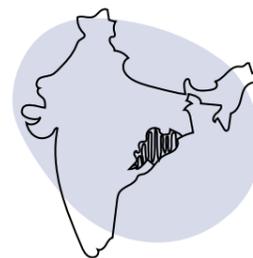
Ausgangspunkt für den **Workshop mit der Organisation «Dialog Ethik»** war die Idee, das Thema Ethik umfassend in unsere Stiftung einfließen zu lassen und nicht weiter als ein einzelner Fokusbereich im Aufbau unserer Struktur zu belassen. Wir haben zum Ziel, noch achtsamer bezüglich ethischem Handeln und Verhalten zu werden. Deshalb soll schon in der Auswahl der Förderprojekte auf Ethik und deren Wirkung geachtet werden. Der Workshop stärkt auch das Verständnis aller Stiftungsmitarbeiter zu dieser Thematik. Unter der Führung und Moderation durch Dr. Ruth Baumann-Hölzle und Dr. Daniel Gregorowius, werden während zwei Tagen unsere Organisationsethik und Wertecharta erarbeitet. Als Folge des Workshops entwickeln wir die neuen Strategiegrundlagen und den Kriterienkatalog für die Linsi Foundation. •



Unsere neu formulierten Strategiegrundlagen (Version vom 22.8.2023), sowie das Papier «Fokus-themen und Kriterienkatalog» (Version vom 5.9.2023) benutzen beide den stiftungseigenen Verhaltenskodex (Version vom 22.8.2023) als Leitfaden. Dieser ist als **Kompass für nachhaltiges Wirken** in der Linsi Foundation von grosser Bedeutung. Damit neben uns auch alle Projektbeteiligte eine Werteorientierung haben, sind Vision, Mission und Ethikcharta da. Gemäss Charta sind wir angehalten, respektvoll, ehrlich, unbestechlich, teamorientiert, ... zu sein, um nur ein paar Werte zu nennen. Mit solchem Verhalten streben wir an, unsere Partner und Begünstigten zu stärken, damit sie die Hilfe zur Selbsthilfe mit grösstmöglichem Nutzen umsetzen können. Wir bezeichnen diesen gewünschten Zustand als Kultur des Vertrauens, der Sorge und der Lernbereitschaft. •



Isabelle Sommer und Urban Linsi als Mitglieder der Linsi-Foundation-Geschäftsleitung **besuchen unsere 4 Partnerorganisationen in Mosambik** (Horizont3000, Hilfswerk International, Solidar Suisse und Swisscontact). Zusammen mit Madagaskar und Uganda gehört dieses Land zur Fokusregion unserer Zusammenarbeit in Afrika. Weitgehend dysfunktionale Gesellschaft und systemische Korruption führen dazu, dass die Menschen in Mosambik auf sich allein gestellt sind. Die Ernährungssituation ist sehr schlecht. 30% der 30 Mio. Einwohner sind unterernährt. Die Bildung im Land ist sehr dürftig. Jährlich kommen 1,3 Mio. Kinder in die Primarschule. 47% schliessen die 6. Klasse nicht ab. Nur 35% gehen in die Oberstufe. Der Staat nimmt seine Verantwortung für Bildungsförderung kaum wahr. Dementsprechend sind schulische und praktische Bildung die wichtigsten Tätigkeitsfelder der besuchten Organisationen. Auffällig an der Projektreise ist zu sehen, dass die Partnerorganisationen gute Beziehungen zu den betreuten Gemeinschaften haben. Sie setzen sich vor allem ein, deren Strukturen zu stärken. •



Das **Family Focused Village Development Program (FFVDP)** ist ein Entwicklungsprogramm der Linsi Foundation für ländliche Gesellschaften in Indien mit Fokus auf die drei Bundesstaaten Andhra Pradesh, Tamil Nadu und Odisha. Zu dessen Umsetzung haben wir ein Directorate India (DI) eingerichtet, das als verlängerter Arm vor Ort für unsere Stiftung wirkt. Die Angestellten des DI sind der Linsi Foundation unterstellt und werden von ihr bezahlt.

2023 hat das DI nach einer Ausschreibung in Odisha in einer Evaluation **vier neue Partnerschaften** ausgewählt. Hauptpunkte dieses Bezugs zwischen dem DI und den ausführenden NGOs bilden Zusagen der neuen Partner zu Führung und strategischer Ausrichtung, Buchhaltungsstandards und die Einhaltung von Transparenz. Darüber hinaus sollen sie dem DI ein systematisches Monitoring abliefern und so die Wirkungen ihrer Hilfe nachvollziehbar machen. Ende 2023 implementieren gemäss den Berichten des DI 10 Organisationen das FFVDP, womit in 75 Dörfern 17'269 Menschen oder 4868 Familien von diesem Programm profitieren können. •



Am 17. Nov. 2023 sind wir als Linsi Foundation ins **Klanghaus Toggenburg** am Schwendisee oberhalb Wildhaus eingeladen. Dieser wunderbare Bau steht gut ein Jahr vor seiner Vollen-dung. Die Stifter U.+W. Linsi unterstützten 2019 das Vorhaben Klanghaus grosszügig in einen Fond, der als Sicherstellung galt, dass der Betrieb des Hauses langfristig stattfinden kann. Das war entscheidend für das Volks-Ja des St. Galler Stimmvolks zum Klanghaus Toggenburg.

Charakteristisch für dieses Projekt ist die Verbindung von Landschaft, Klang und Architektur. Ausgehend von den Klängen der regionalen Tradition entstand die Idee Klanghaus.

Als Linsi Foundation unterstützen wir das Vorhaben wegen seiner nachhaltigen Wirkung, insbesondere im Bereich Kultur. •

## Ausblick 2024

Dank stabilen Einkünften können wir unsere Arbeit weiterhin nachhaltig verfolgen und stärken. Wir vertiefen die Zusammenarbeit mit unseren Kernpartnern und suchen nach weiteren Mitstreitern in unserem geographischen Fokus, wobei unsere Wirkungsthemen vertieft werden. Das Humanitäre Engagement wird auf gleichem Niveau bleiben und somit erneut einen substanziellen Beitrag unseres Budgets ausmachen. Wir möchten dabei Krisen berücksichtigen, die in Vergessenheit geraten sind. Der Personalausbau auf 6.1 VZÄ (2023: 5.2 VZÄ) hilft uns, unsere internen Prozesse zu vertiefen, mehr zu digitalisieren und näher bei unseren Partnern zu sein.

## Bericht der Geschäftsleitung

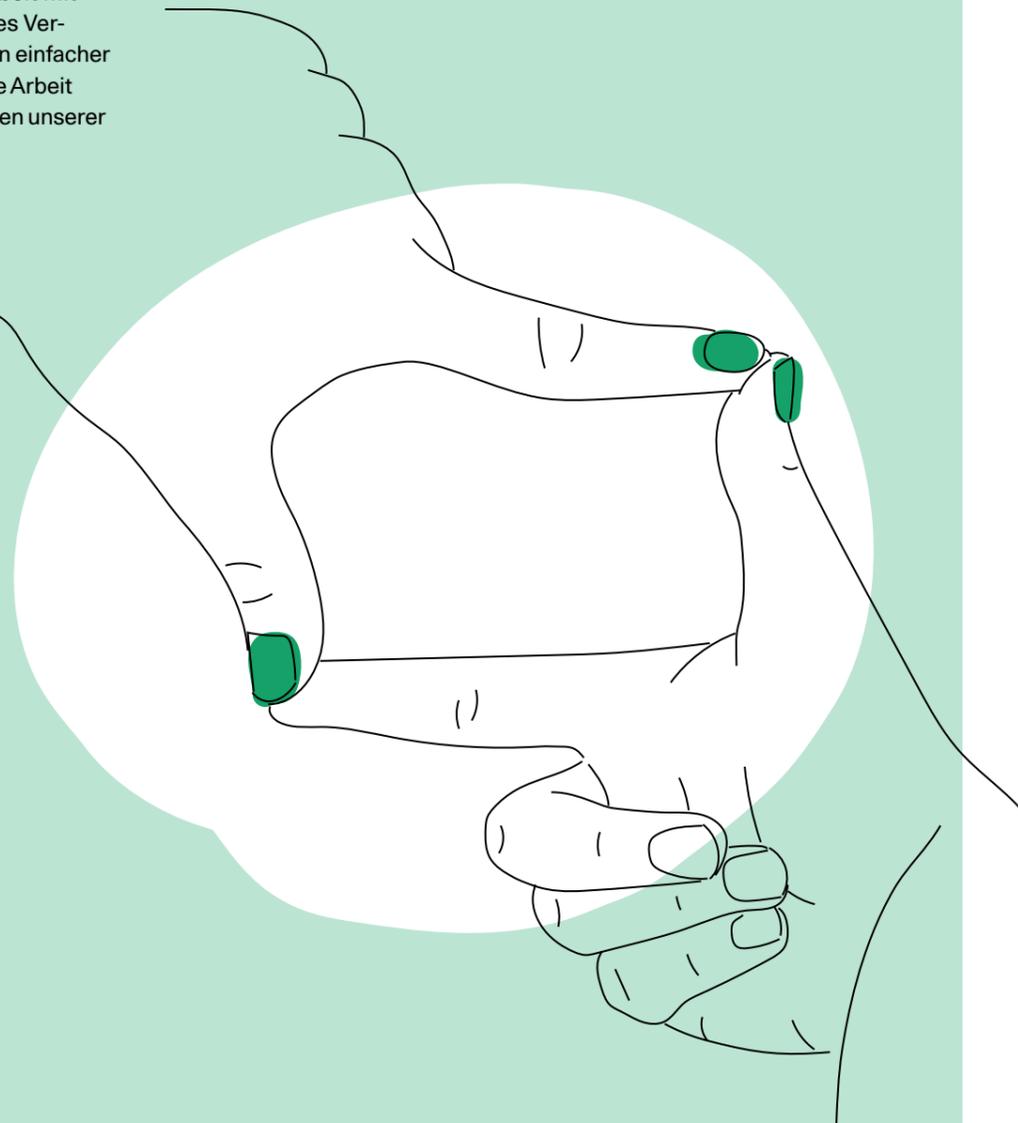
Unsere Geschäftsleitung, also Bernadette Kälin (Nationales Engagement), Isabelle Sommer (Internationales Engagement), Franz Hollenstein (Finanzen & Dienste) und Urban Linsi (Vorsitzender), hat sich 2023 zu 10 formellen Sitzungen getroffen. Das Zusammenbringen unseres ehemals breiten Themenfächers und die Fokussierung der einst geografischen Ver-zettelung wurden mittels Strategie-Workshop vorangetrieben und gemeinsam mit klärenden Kriterien abgeschlossen. Die konsequente Anwendung unseres Projektmanagement-Tools entwickelt sich erfolgreich und ist bereits ein grosser Nutzen für das ganze Team. Die entstehende Transparenz beschleunigt Entscheidungsprozesse und steigert die Effizienz der Projektüberwachung.

Der **Jahresbericht 2023** gibt Einblicke über die Tätigkeit der Linsi Foundation und deren Geschäftsführung. Gleichzeitig dient er als Standortbestimmung. Er schliesst an den Jahresbericht 2022 an und umfasst im Wesentlichen den Zeitraum des Berichtsjahres. Es werden Ausschnitte zu Führung, Mittelverwendung und deren Wirkung beleuchtet. Die ausgewählten Projektberichte verschaffen einen Eindruck über das Engagement der Stiftung. Der Jahresbericht 2023 ist für alle Interessierte zugänglich, darf jedoch von dritten ohne unsere Einwilligung nicht weiterverwendet werden.

# Fokussierung der Kräfte

**Die steigenden Dividendeneinkünfte der Linsi Foundation aus den Aktien bei der Belimo Holding AG lassen auch ihr Budget wachsen. Unsere Aktivitäten nehmen zu und es stellt sich die Frage, mit welcher Strategie wir unsere Tätigkeiten lenken wollen. In der internen Diskussion sehen wir schnell und deutlich, dass die folgerichtige Entscheidung aus unseren Gedanken eine stärkere Fokussierung sein muss.**

In der Auswahl der Projekte, die wir unterstützen, wollen wir uns nicht verzetteln. So bleiben wir vermehrt in langfristiger Zusammenarbeit mit Organisationen, zu denen wir bleibendes Vertrauen aufgebaut haben. Abläufe werden einfacher und Kontaktpersonen bekannter, was die Arbeit nachhaltiger macht. Ganz nach dem Willen unserer Vorgabe: «mehr Tiefe».



## International

### Positionierung Ostafrika

Anhand strategischer Überlegungen zur geografischen Fokussierung und zu wirkungsvollem Engagement fällt der Stiftungsrat den Entscheid, unsere internationale Unterstützung stark auf Ostafrika zu konzentrieren. Den Ausschlag dazu gibt unter anderem, dass die Kooperation mit Partnern in den ärmsten Ländern die Ressourcen dahin bringt, wo sie am nötigsten und die Wirkung der Beiträge am grössten sind. Die neue Strategie entsteht, indem Projekte in Südamerika, Südostasien und Afghanistan aus dem geografischen Fokus der Stiftung genommen werden, wobei für Afghanistan die humanitäre Hilfe bestehen bleibt.

Es bleiben zwei Optionen für die Konzentration unserer Kräfte: Aufbau eines Portfolios in Zentralamerika (da sich andere Geldgeber wegen autoritären Tendenzen und schlechten Menschenrechtssituationen zurückziehen wären wir hier wirkungsvoll), oder der Ausbau des Portfolios in Afrika südlich der Sahara (West oder Ost). Wir entscheiden uns nach interner Evaluation für die Positionierung in Ostafrika, worunter wir die Länder Madagaskar, Mosambik und Uganda verstehen.

Der Human Development Index (HDI) ist ein Wohlstandsindikator für insgesamt 191 Staaten weltweit, den das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) veröffentlicht. In den hintersten 25 Rängen der Aufstellung für 2023 finden sich fast ausschliesslich afrikanische Staaten, darunter auch die von uns als Fokustländer gewählten Uganda (166), Madagaskar (173) und Mosambik (185). Es ist leider so: die Ärmsten der Armen sind in diesem Teil der Erde und es bestätigt sich, dass Afrika der «vergessene» Kontinent ist. Es ist charakteristisch für arme Länder, dass sie sehr junge Gesellschaften und somit eine flache Bevölkerungspyramide mit breiter Basis haben. In unseren Fokustländern sind etwa die Hälfte der Einwohner weniger als 20 Jahre alt.

Ob es solche Länder aus der Armut schaffen hängt eng damit zusammen, ob genug Arbeit vorhanden ist, damit sich die Jungen selbst und im Weiteren auch die gesamte Bevölkerung über Wasser halten können. Steigt nämlich der Anteil derer, die es nicht in den funktionierenden Arbeitsmarkt schaffen, so wird auch die Gefahr der Radikalisierung in der Gesellschaft grösser, etwa durch religiöse Gruppen.

Unser Entscheid für die genannten Länder hat auch damit zu tun, dass sie politisch relativ stabil sind im Vergleich zu anderen armen Staaten Afrikas, in denen Konflikte oder Kriege ausgetragen werden. Klimatisch betrachtet liegt Ostafrika in einer Zone, die vom weltweiten Klimawandel stark betroffen ist. Extremere Verhältnisse verschärfen die Bedingungen etwa in der Landwirtschaft. Neben all diesen Gründen berücksichtigen wir auch einen ökonomischen: Auf dem bescheidenen wirtschaftlichen Niveau in unseren Fokustländern ist jeder für Hilfe eingesetzte Franken mehr wert als beispielsweise in der Schweiz, wo eingesetztes Geld weniger bewirkt.

Im Jahre 2023 beläuft sich der finanzielle Einsatz der Linsi Foundation in Afrika auf total 2,88 Mio. CHF. Davon entfallen 55% auf Bildung & Einkommen, 34% auf Gesundheit und 11% auf Soziale Gerechtigkeit. Per Ende 2023 erhalten in den besagten 3 Ländern 23 Organisationen Unterstützungsbeiträge.

## National

In der Schweiz unterstützen wir verschiedene Projekte und sind bestrebt, langfristige Beziehungen aufzubauen, wo das möglich ist. Unsere Fokussierung im nationalen Bereich ist vor allem eine thematische. Wir decken konkret die Gebiete Umwelt & Klimaschutz, Soziale Integration und Kulturelles ab. Den substanziiell grössten Beitrag leisten wir seit 2023 an die Belimo Climate Foundation (BCF). Die neu entstandene Kooperation zwischen der Belimo AG und der Linsi Foundation ist von beiden Seiten gewollt und liegt uns am Herzen.

### Kulturelles

Gesuche um Unterstützung von kulturellen Anlässen und Kultur allgemein erhalten wir häufig. Deshalb schaffen wir Entscheidungshilfen für die Vergabe von Geldern. So fokussieren und definieren wir eine geografische Region um den Stiftungssitz Stäfa, in der wir Veranstaltungen unterstützen, sofern sie einen Stiftungszweck des nationalen Engagements verfolgen. Die Projekte sollen dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dienen, und wir wollen der Region, der wir viel verdanken, etwas Gemeinschaftliches zurückgeben. Daraus ergibt sich unter anderem, dass Einzelpersonen als Träger von Projekten nicht mehr akzeptiert werden (z. B. Stipendien).

### Gemeinsame Projekte mit Belimo

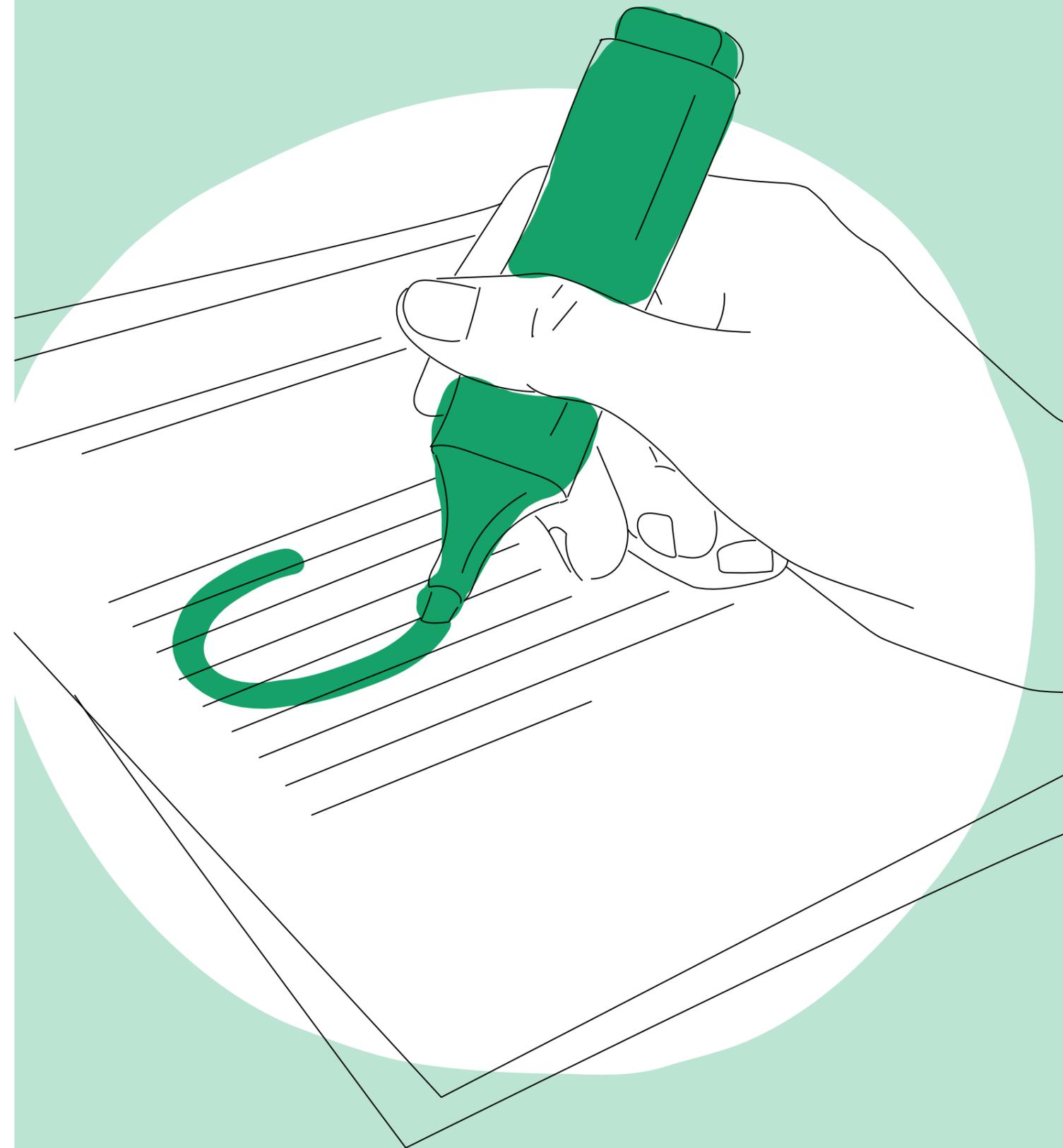
Wie schon angesprochen bezieht die Linsi Foundation ihre Mittel aus Anteilen an der Firma Belimo Holding AG in Hinwil. Die Familie Linsi ist eng mit Belimo verwoben. Wir sind dem Unternehmen und vor allem den dort Arbeitenden sehr dankbar für ihre grossartige Leistung, die sie über Jahre hinweg erbringen und somit das Dividendeneinkommen unserer Stiftung ermöglichen. Aus diesen und weiteren Gründen wollen wir seit 2023 Belimo in gemeinnützigen Projekten unterstützen und so unsere Verbundenheit zum Ausdruck geben.

Mit der Gründung der «Belimo Climate Foundation» (BCF) im September 2022 unterstützt Belimo gemeinnützige Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen bei der Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen ihrer Gebäude. Mit dieser Stiftung geht Belimo den Weg zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduktion von

CO<sub>2</sub>-Emissionen von Gebäuden konsequent weiter. Reto Wälchli, Geschäftsführer der BCF, meint dazu: «Durch die von der Stiftung finanzierten Projekte lassen sich Gebäude im Bereich der Heizungs-, Lüftungs-, und Klimatechnik optimieren und entsprechend einen Beitrag zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks des globalen Immobilienbestands erzielen. Der riesige Hebel, den die Immobilienbranche besitzt, um Klimaziele zu erreichen, ist den wenigsten bewusst und wird bis dato zu wenig genutzt. Das will die «Belimo Climate Foundation» ändern. Für uns als Linsi Foundation ist der Umwelt- und Klimaschutz ein wichtiger Bereich unserer Tätigkeit. Wir unterstützen die BCF substanziiell mit Spenden.

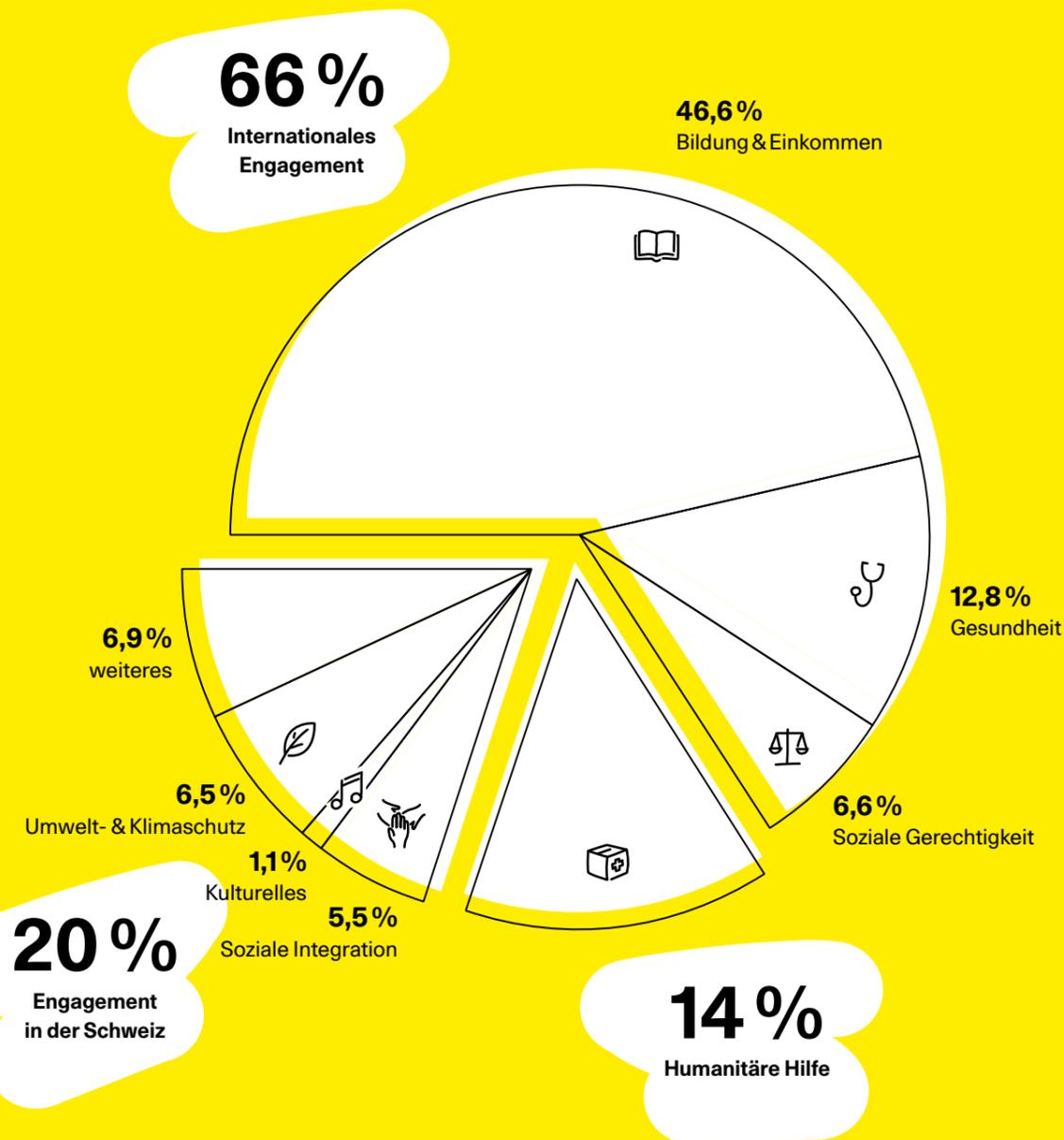
Dies hat auch zur Folge, dass wir unser bisheriges Fokusthema «Natur- und Heimatschutz», neu in «Umwelt- und Klimaschutz» umbenennen. Wir orientieren uns seit 2023 also auch inhaltlich vermehrt nach diesen abgeänderten Kriterien.

Das zweite Projekt «Arbeitsintegration bei Belimo» (Inklusion) wird später eigenständig im Teil Nationales Engagement beschrieben. Auch hier entsteht 2023 eine konstruktive Zusammenarbeit. •



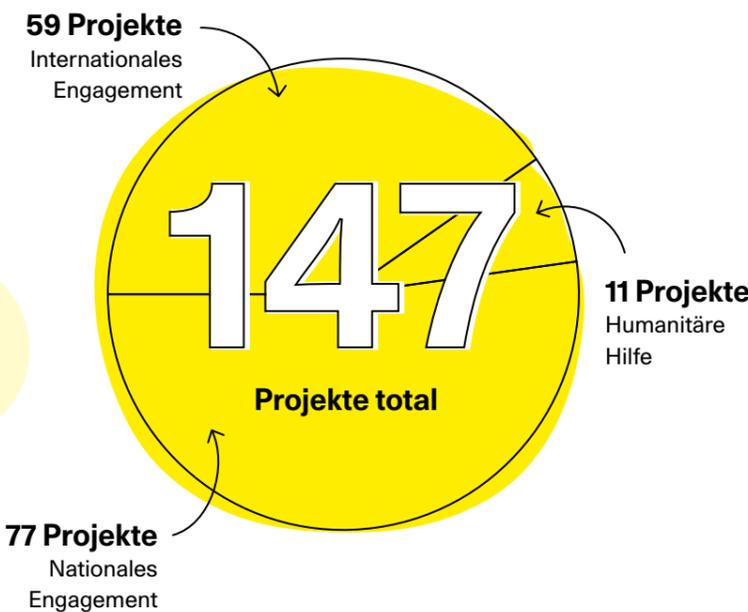
# Die wichtigsten Kennzahlen 2023

Unser Engagement fokussiert in der Schweiz auf unsere Region Zürichsee und international auf Afrika und Indien – davon ausgenommen Humanitäre Hilfe

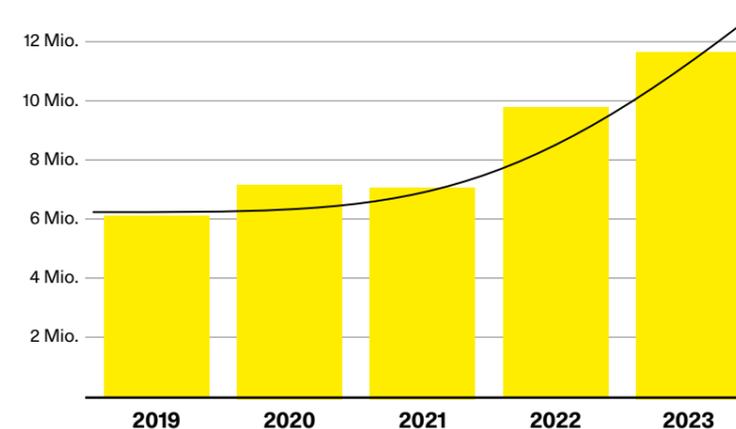


Unsere Förderbeiträge 2023 nach Bereichen und Fokusthemen

**11'563'260 CHF**  
Förderbeiträge total



Entwicklung Förderbeiträge im Laufe der Zeit (CHF)



**+5%**

Förderbeitrag pro Anfrage  
verglichen mit 2022

**186'000 Personen**

erreicht

# Unsere Fokusthemen

Mit einem Förderentscheid basierend auf unserem Kriterienkatalog soll eine nachhaltige Wirkung in den unterstützten Projekten erreicht werden



## 118'000

Menschen

### Gesundheit

Die Voraussetzungen für ein gesundes Leben – Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen – ist für Milliarden von Menschen nicht erfüllt. Durch schmutziges Wasser und fehlende Hygiene verbreiten sich Krankheitserreger besonders schnell und begünstigen Durchfallerkrankungen und Mangelernährung von Kindern.



## 28'000

Menschen

### Humanitäre Hilfe

Humanitäre Hilfe bedeutet, Menschen in lebensbedrohlichen Notsituationen zu unterstützen und ihr Überleben zu sichern. Humanitäre Krisen werden durch Naturkatastrophen, gewaltsame Konflikte wie Kriege oder Pandemien ausgelöst. Das Ausmass und die Zahl der humanitären Krisen hat in den letzten Jahren auch durch den Klimawandel zugenommen.



## 16'000

Menschen

### Bildung und Einkommen

Um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen, brauchen Menschen eine gute Schul- und Berufsbildung für sichere Zukunftsaussichten sowie die Chance auf ein besseres Einkommen.



## 10'500

Menschen

### Soziale Gerechtigkeit

Die soziale Ungleichheit auf der Welt akzentuiert sich seit Jahren kontinuierlich. Die wachsende Lücke von Arm und Reich sorgt dafür, dass Millionen von Menschen weiterhin in extremer Armut leben, während private Vermögen stetig wachsen.



## 628'000

Förderbeitrag (CHF)

### Soziale Integration

Auch in der Schweiz erleben wir soziale Ungleichheit, welche sich hauptsächlich in mangelnder Inklusion oder fehlender gesellschaftlicher Teilhabe von benachteiligten Personengruppen äussert.



## 122'000

Förderbeitrag (CHF)

### Kulturelles

Eine menschliche Welt ohne Kultur ist unmöglich. Kultur ist Ausdruck des menschlichen Daseins und spielt eine grosse Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ist das Fundament einer vielfältigen und demokratischen Gesellschaft.



## 753'000

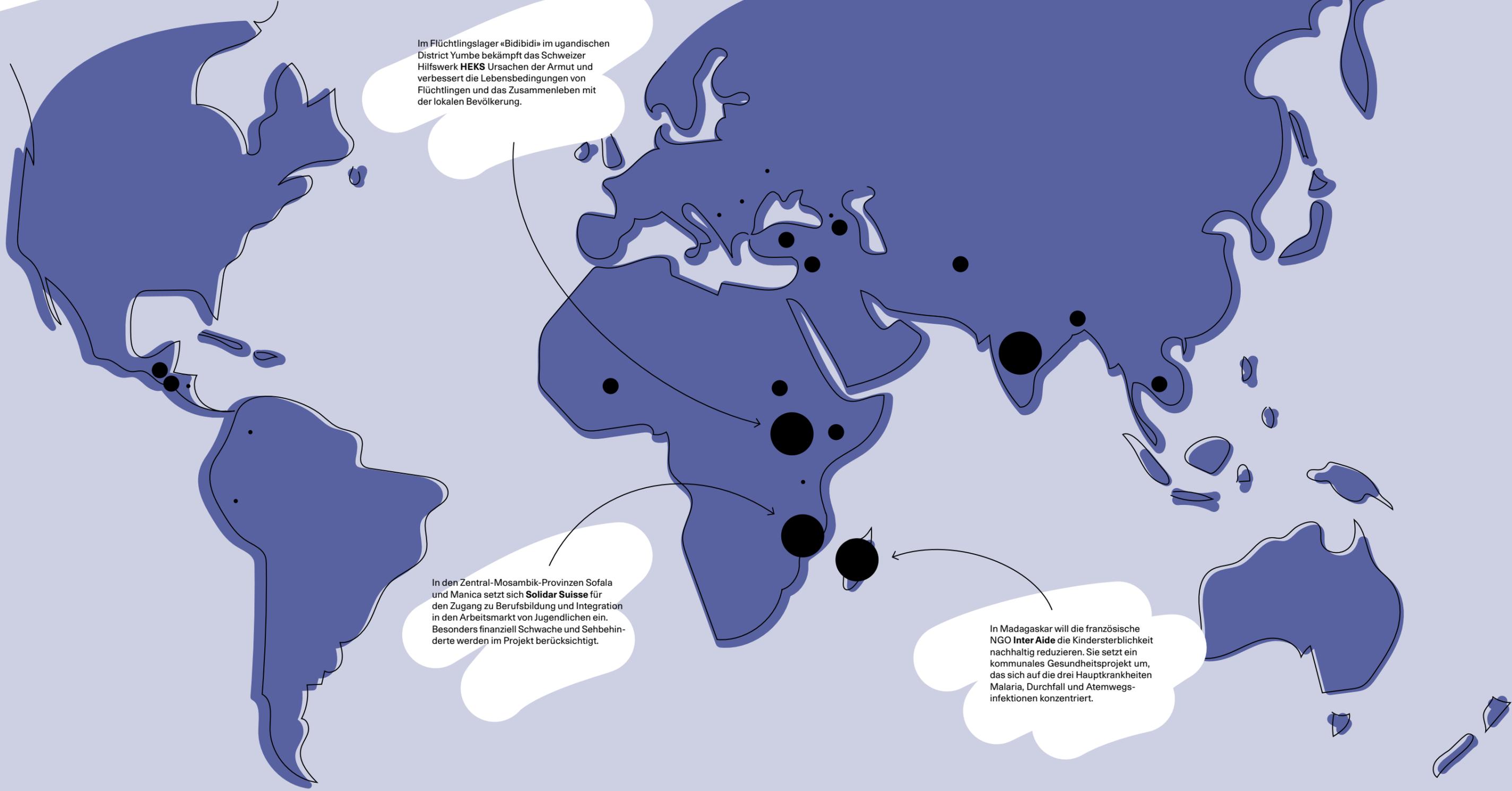
Förderbeitrag (CHF)

### Umwelt- und Klimaschutz

Umwelt schützen beinhaltet Klimaschutz. Unsere Lebensgrundlage wird durch den respektvollen Bezug zur Natur und den schonenden Umgang mit Ressourcen geschützt.

# Internationales Engagement

Unser geografischer Fokus und ausgewählte Projektaktivitäten im Jahr 2023



Im Flüchtlingslager «Bidibidi» im ugandischen District Yumbe bekämpft das Schweizer Hilfswerk **HEKS** Ursachen der Armut und verbessert die Lebensbedingungen von Flüchtlingen und das Zusammenleben mit der lokalen Bevölkerung.

In den Zentral-Mosambik-Provinzen Sofala und Manica setzt sich **Solidar Suisse** für den Zugang zu Berufsbildung und Integration in den Arbeitsmarkt von Jugendlichen ein. Besonders finanziell Schwache und Sehbehinderte werden im Projekt berücksichtigt.

In Madagaskar will die französische NGO **Inter Aide** die Kindersterblichkeit nachhaltig reduzieren. Sie setzt ein kommunales Gesundheitsprojekt um, das sich auf die drei Hauptkrankheiten Malaria, Durchfall und Atemwegsinfektionen konzentriert.



Durchschnittlicher internationaler Förderbeitrag für total 45 Organisationen 2023: 92'960 CHF

# Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und der lokalen Bevölkerung

Das Hilfswerk der Evangelisch-Reformierten Kirchen Schweiz (HEKS) ist landesweit bekannt. Es bekämpft Ursachen der Armut und ermöglicht Menschen den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen wie Land, Wasser, Nahrung oder Bildung. HEKS wehrt sich auch gegen Ausbeutung und hilft Unterdrückten, sich zu organisieren und ihre Rechte einzufordern.

Im nördlichen Distrikt Yumbe in Uganda befindet sich seit 2016 «Bidibidi», das zweitgrösste Flüchtlingslager der Welt. Hier leben mehr als 230'000 Menschen, meist vor dem Bürgerkrieg im Südsudan geflohene. Bidibidi ist kein typisches Lager, vielmehr ein sich entwickelndes Handelszentrum. Verschiedene Faktoren (Abgeschiedenheit, Überlebenskämpfe, unmögliche Rückkehr in die Heimat, Konflikte zwischen Aufnahmegesellschaft und Flüchtlingen) machen diese grosse Siedlung extrem verwundbar.

Der Flüchtlingsstrom aus Südsudan und der Demokratischen Republik Kongo nach Uganda ist nach wie vor ungebrochen. Trotzdem werden die Fördermittel der Geldgebenden, wie zum Beispiel die Nahrungsmittelhilfe des WFP reduziert. HEKS arbeitet deshalb grenzüberschreitend in Gebieten, die nur von wenigen NGOs abgedeckt sind. Dort verfolgt das Hilfswerk die Bevölkerungsbewegungen, versucht die Bedürfnisse zu verstehen und passt Interventionen entsprechend an. Es kümmert sich um jene, die «zurückgelassen» wurden.

Das Projekt «Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und der lokalen Bevölkerung» hat als Gesamtziel eine verbesserte Nahrungssicherheit, die Erhöhung des Einkommens und die friedliche Koexistenz zwischen den Flüchtlingen und der ugandischen Bevölkerung in und um die Siedlung Bidibidi. Humanitäre Interventionen sind abgeschlossen, nun steht die langfristige Sicherung des Lebensunterhaltes im Zentrum. Zur Erreichung der Ziele implementiert HEKS verschiedene praktische Ansätze, die allesamt eine Erhöhung des Haushaltseinkommens und die Sicherung eines friedlichen Zusammenlebens bewirken sollen.



**Geografischer Fokus**  
Uganda: Distrikt Yumbe

**Projektorganisation**  
HEKS

**Projektdauer**  
2020–2024

**Vision**  
Bessere Ernährung, mehr Einkommen und friedliche Koexistenz im Settlement erlangen

**Projektbeschreibung**  
Führungspersonen der Gemeinschaft und lokale Verwaltung dazu bewegen, die gemeinsam konzipierten lokalen Bedürfnisse weiter aufzubauen und zu halten.

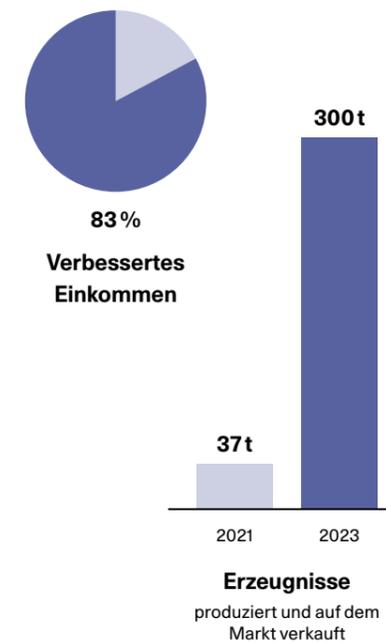
**Fokusthemen**  
- Bildung & Einkommen  
- Gesundheit





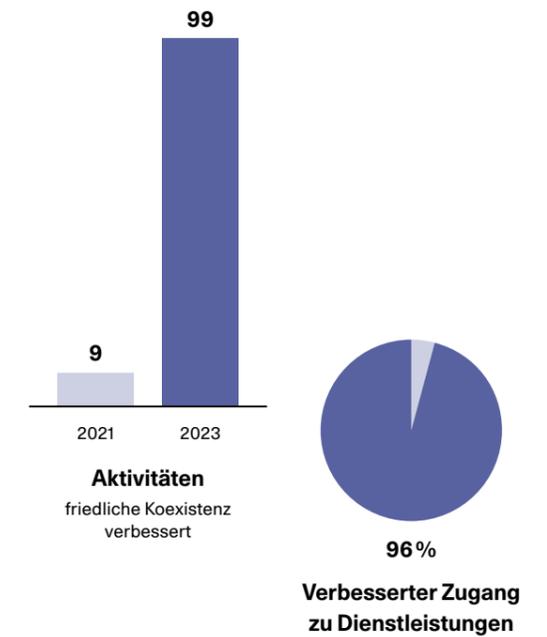
Die Resultate 2023 des Projekts lassen sich sehen:

**1) Erhöhte Haushaltseinkommen für Flüchtlinge und Aufnahmegemeinschaften in Bidibidi**



- **83%** der Projektteilnehmenden geben eine Verbesserung ihres Einkommens an.
- **93%** der Frauen berichten über eine effektive Beteiligung in Entscheidungsgremien auf Gemeinschaftsebene.
- **686** Haushalte berichten über eine Ertragssteigerung.
- Die 2023 produzierten und auf dem Markt verkauften Erzeugnisse steigen von 37 Tonnen (2021) auf **300 Tonnen**.

**2) Friedliche Koexistenz zwischen und innerhalb der Flüchtlinge und den Aufnahmegemeinschaften in Bidibidi verbessert**



- Die Aktivitäten, welche die friedliche Koexistenz zwischen ihnen verbessern, wurden von 9 (2021) auf **99** (2023) gesteigert.
- **96%** der Projektteilnehmenden berichten über einen verbesserten Zugang zu Dienstleistungen (Bsp: Land, Gesundheit, Bildung, Wasser, Sicherheit).
- **172** Akteure wurden in Konfliktlösung geschult und eigneten sich darüber ein vertieftes Verständnis an. •

# Verbesserung der Gesundheitssituation in ländlichen Gebieten

Die französische NGO Inter Aide ist seit ihrer Gründung im Jahr 1980 in mehreren Ländern (v. a. Afrika) in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Hygiene (WASH), Landwirtschaft, Gesundheit und Schulförderung tätig.

In Madagaskar setzt sie seit mehreren Jahren ein kommunales Gesundheitsprojekt um, dessen Modell sich auf drei Hauptkrankheiten konzentriert (Malaria, Durchfall und akute Atemwegsinfektionen).

Die Partnerschaft zu Inter Aide mit dem im Titel genannten Projekt begann für die Linsi Foundation im Januar 2022 und ist vorerhand bis Ende 2024 geplant. Die Bezirke Farafangana, Vohipeno und Manakara im Südosten von Madagaskar haben die landesweit höchste Bevölkerungsdichte. Das herrschende tropische Klima beinhaltet brutale Wechsel von Trockenperioden und Überschwemmungen. Die Ernährungssicherheit ist dadurch gefährdet und die Entwicklung endemischer Krankheiten wird begünstigt.

Erklärtes Ziel des Projekts ist die nachhaltige Reduktion der Kindersterblichkeit. Dazu werden Familien durch Animatoren auf die Thematik sensibilisiert und geschult. Ein Netz von Gesundheitshelfer:innen auf Dorfebene verbessert den Zugang zur Krankheitsbehandlung durch kürzere Wege, da die wenigen Gesundheitszentren oft weit entfernt sind. Dritte Komponente des Ansatzes ist es, dafür zu sorgen, dass die Mechanismen nachhaltig ablaufen können, insbesondere die Versorgung mit grundlegenden Arzneimitteln.



**Geografischer Fokus**  
Madagaskar: Bezirke Farafangana, Vohipeno und Manakara

**Projektorganisation**  
Inter Aide

**Projektdauer**  
2022–2024

**Vision**  
Dauerhafte Senkung der Kindersterblichkeit erreichen

**Projektbescrieb**  
Sensibilisierung und Aufklärung über die 3 Hauptkrankheiten Malaria, Durchfall und Atemwegsinfektionen mit Schulung von Dorfgesundheitshelfern.

**Fokusthemen**  
- Gesundheit

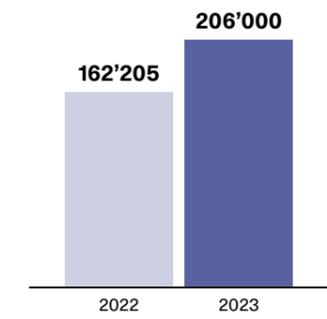




Die Zahlen für 2023 sehen dazu wie folgt aus:

- **1315** dörfliche Gesundheitshelfer:innen erreichen in dem auf die Bezirke Vondrozo und Vangaindrano ausgeweiteten Aktionsgebiet eine Bevölkerung von **900'000** Personen.
- Die Zahl der Kinderkonsultationen steigt um **27%** auf **206'000** an.
- **288** Animationen für **4500** Personen zum Thema Kindersterblichkeit und **340** Animationen mit insgesamt **13'400** Teilnehmenden zur Sensibilisierung und Autonomisierung der Bevölkerung finden statt.
- 2023 kommen **62** Gesundheitshelfer:innen und **473** Begleiter:innen neu dazu. •

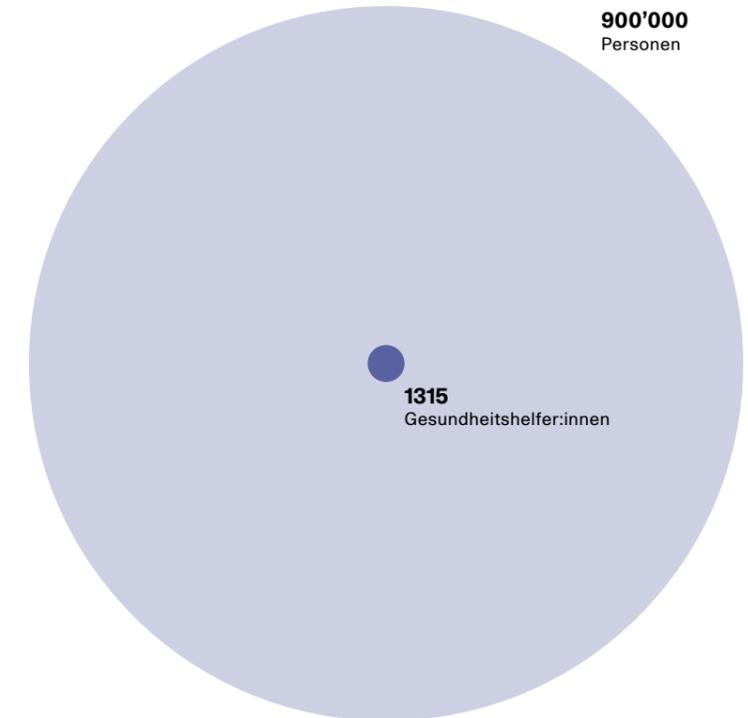
### Kinderkonsultationen



### Animationen



### Aktionsgebiet



# Verbesserter Zugang zu Berufsbildung und Integration in den Arbeitsmarkt

Solidar Suisse wurde 1936 als Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund und der SP Schweiz gegründet. Seit 2005 ist die Auslandabteilung des SAH eine eigenständige Organisation und heisst heute Solidar Suisse. Unsere Zusammenarbeit als Linsi Foundation mit dieser Entwicklungsorganisation besteht seit 2021.

Die Jugendarbeitslosigkeit in den Provinzen Sofala und Manica im zentralen Mosambik stellt eine grosse Herausforderung dar. Die Betroffenen finden keine Beschäftigung, wofür viele Faktoren verantwortlich sind. Sie versuchen in der informellen Wirtschaft zu überleben, also in Tätigkeiten ohne staatliche Registrierung und ohne staatlichen Schutz.

Solidar Suisse trägt mit dem Projekt «Verbesserter Zugang zu Berufsbildung und Integration in den Arbeitsmarkt» dazu bei, die beruflichen Kompetenzen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbessern. Besonders daran ist, dass finanziell benachteiligte Auszubildende und Sehbehinderte ein spezielles Augenmerk geniessen.



**Geografischer Fokus**  
Mosambik: Provinzen Manica und Sofala

**Projektorganisation**  
Solidar Suisse

**Projektdauer**  
2021–2024

**Vision**  
Berufsbildung für Jugendliche aus finanziell schwachen Verhältnissen und Sehbehinderte anbieten

**Projektbeschreibung**  
Eine Berufsausbildung und einen Platz auf dem Arbeitsmarkt erschaffen

**Fokusthemen**  
- Bildung & Einkommen



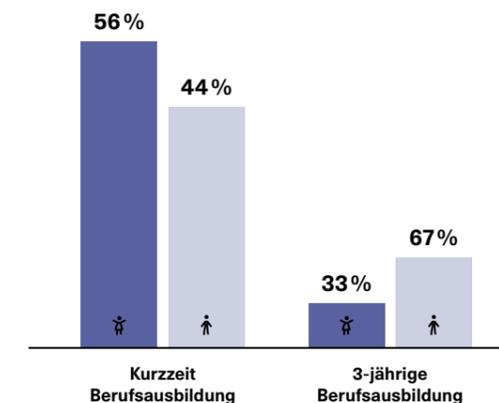


© Solidar Suisse

Die Initiative lässt sich durch 4 Komponenten charakterisieren:

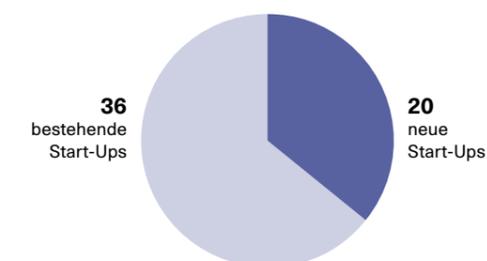
**1) Erleichterter Zugang zu Berufsbildung, um Fähigkeiten und Kompetenzen zu erlangen, die dem lokalen Arbeitsmarkt angepasst sind**

2023 haben 21 junge Erwachsene aus schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen volle Stipendien für die 3-jährige Ausbildung am Instituto Agrario Marera erhalten. 41% (über 1/3 davon Frauen) der jungen Menschen, die eine langfristige Berufsausbildung absolvierten, können sich erfolgreich in den Arbeitsmarkt integrieren, die meisten als selbständig Erwerbende. Im Jahr 2023 haben insgesamt 735 junge Erwachsene eine Kurzzeit-Berufsausbildung, Weiterbildung und/oder Umschulung erfolgreich abgeschlossen (davon 56% Frauen), 181 junge Erwachsene eine 3-jährige Berufsausbildung (davon 33% Frauen).



**2) Fördern von Selbstinitiative und innovativen Geschäftsideen**

2023 wurden 36 in den Vorjahren 2021 und 2022 lancierte Start-Ups mit technischem und kaufmännischem Coaching begleitet und unterstützt – in Zusammenarbeit mit den beteiligten Berufsbildungsinstituten. Ausserdem wurde 20 neuen Start-Ups im Distrikt Chemba geholfen (insgesamt 110 junge Erwachsene).



**3) Unterstützung von Sehbehinderten beim Erwerb von Fähigkeiten zur Verbesserung ihres Einkommens**

40 sehbehinderte junge Erwachsene haben eine Computerausbildung durchlaufen.

**4) Zertifikate und verbesserte Lehrpläne durch Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten und staatlichen Behörden**

Die direkte Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen wurde geändert in «runde Tische» mit mehreren Interessenvertretern und Erfahrungsaustausch mit anderen Stakeholdern. •

# Humanitäre Hilfe

Unsere finanziellen Beiträge für Menschen  
in lebensbedrohlichen Notsituationen



MSF

## Medizinische Versorgung für intern vertriebene Menschen in Mosambik und Südsudan

Médécins sans Frontières ist im Südsudan seit dessen Unabhängigkeit im Jahr 2011 tätig. Die Zielgruppe des im Titel genannten Projekts umfasst 20'000 Vertriebene aus der Region Agok, die sich nach ihrer Flucht vor interethnischer Gewalt in Twic County niedergelassen haben. Dort wollen MSF den Zugang zu spezialisierter medizinischer Versorgung wiederherstellen, etwa durch Sanierung eines Operationsaals, Kapazitätserweiterung bei Krankenbetten, Ausbildung von Personal etc., um die medizinische Versorgung in der Region zu stabilisieren.

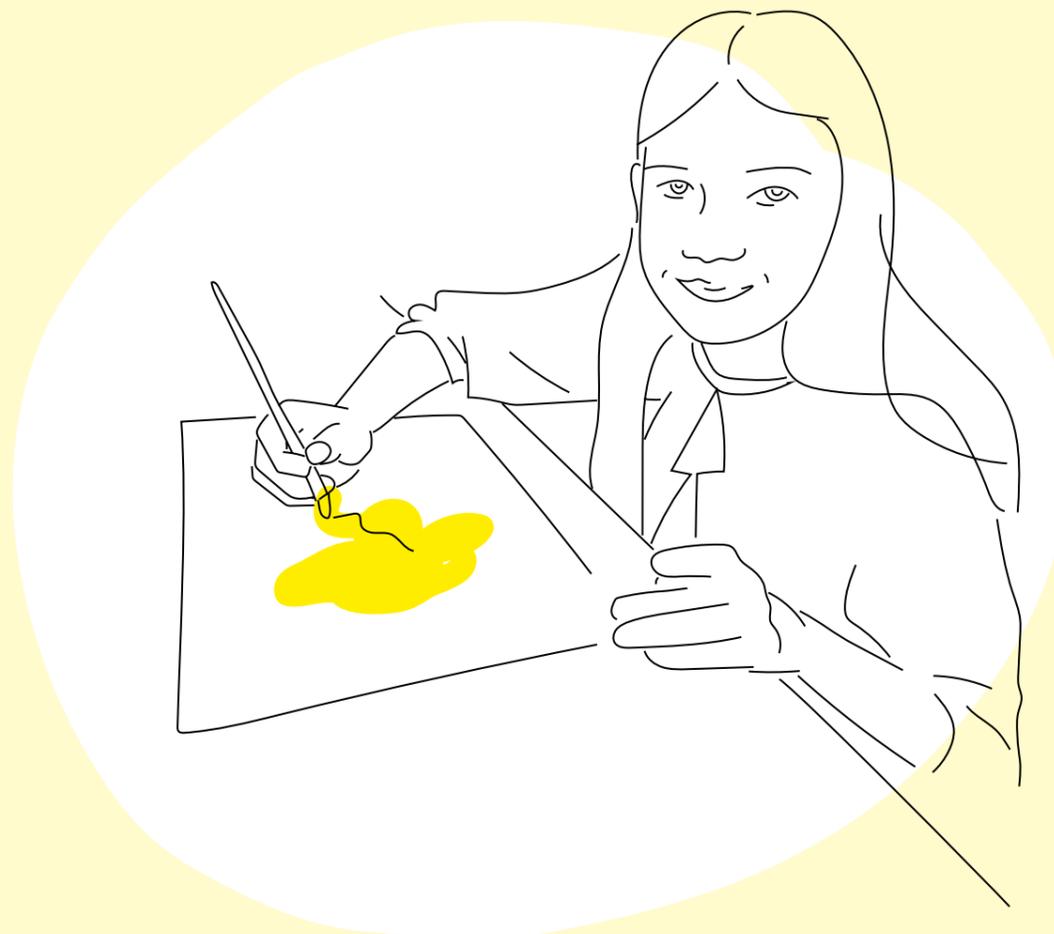
Dazu soll die medizinische Grundversorgung durch einen ganzheitlichen Ansatz ergänzt werden (HIV-Dienste, schwere Unterernährung, sexuelle und reproduktive Gesundheit, ...). Ausserdem soll die Gemeinschaft gestärkt werden und Kompetenzen aufgebaut werden. Im Zuge des bewährten Modells des ICCM (Integrated Community Case Management) finden Schulungen statt, um Gemeindemitglieder in der Diagnose und Behandlung der häufigsten Krankheiten wie Malaria, Unterernährung und Durchfall zu unterrichten, damit die Patienten nicht zu spät ins Krankenhaus gehen.

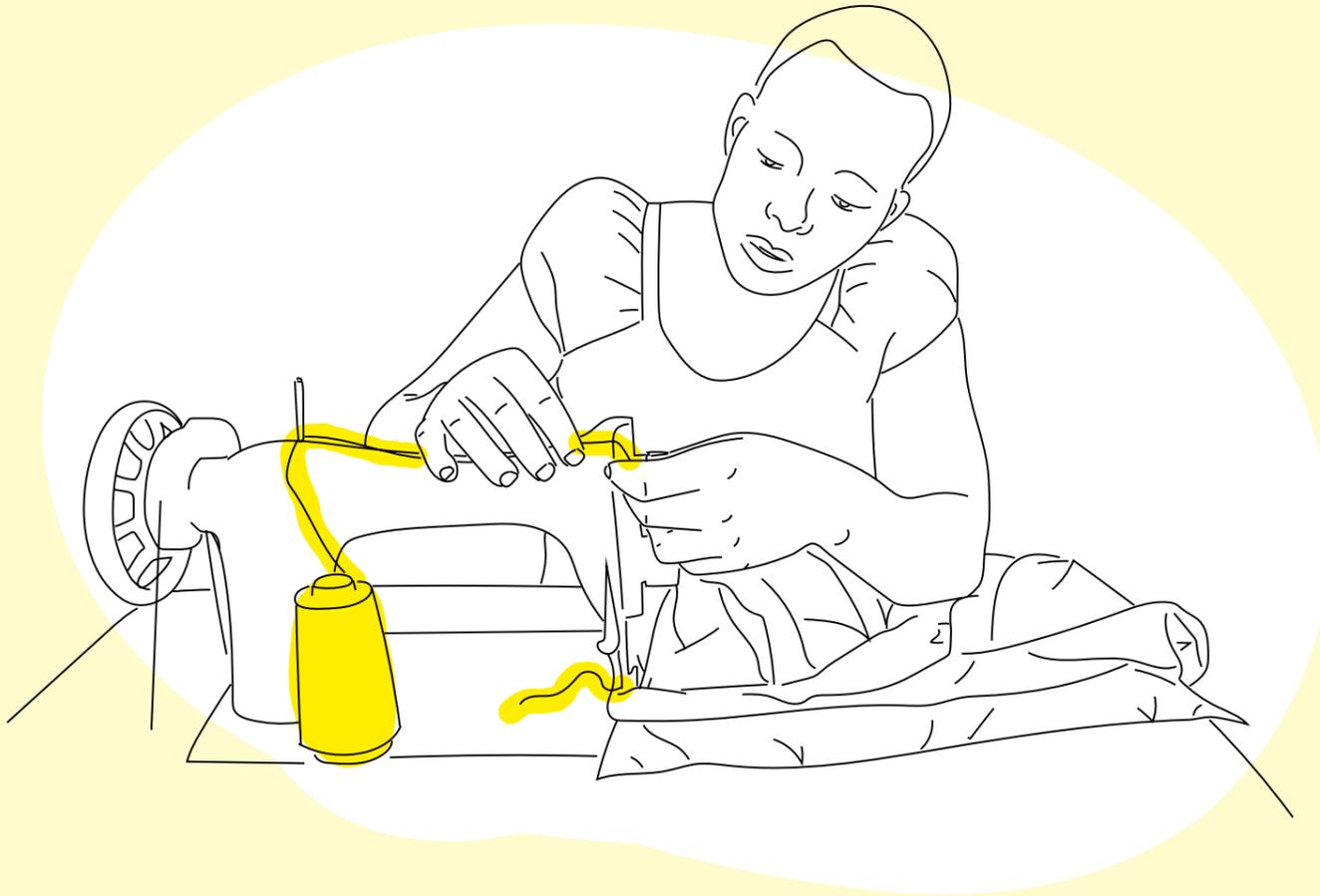
JRS Europa

## Festigung der Lebens- bedingungen von Flüchtlingen

Wegen des Kriegs in der Ukraine fliehen Millionen von Menschen innerhalb der Kriegsregion und hinaus in verschiedene Länder Europas. JRS Europa hilft Flüchtlingen im Kriegsland selbst, wie auch in verschiedenen Transitländern. Ziel der Hilfe ist es, die Lebenssituation von Asylsuchenden und Flüchtlingen in Europa gemäss 4 Schwerpunkten zu verbessern:

Zuerst Schutzmassnahmen, medizinische Versorgung, Nahrungsmittel etc., weiter die Überwachung der Inhaftierung von Flüchtlingen, dann die humanitäre Hilfe und die soziale Integration und zuletzt die Bewusstseinsbildung wie etwa kritisches Denken, Wertevermittlung und positiver Wandel. 2023 erreicht der JRS rund 45'000 Leute mit seinen Diensten.



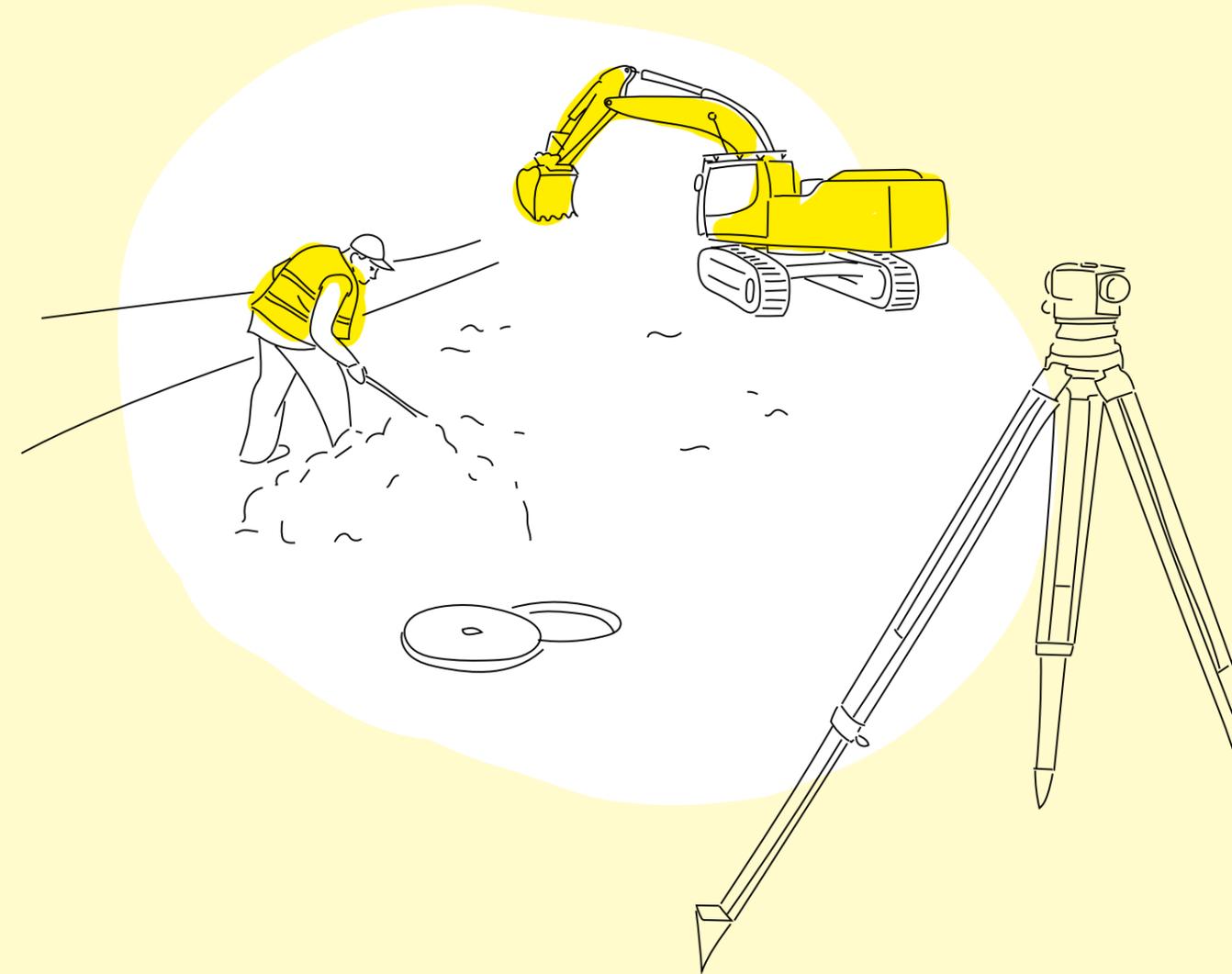


JRS International

## Unterstützung Flüchtlinge in Kampala

Der Jesuit Refugee Service International arbeitet seit 1993 mit Flüchtlingen, Asylbewerbern und intern Vertriebenen in Uganda. In Kampala konzentriert sich der JRS darauf, mit einem vielschichtigen Ansatz die Betroffenen widerstandsfähig zu machen, damit sie auf eigenen Füßen stehen können:

Unterstützung bei Lebensmitteln, Miete und medizinischer Hilfe; psychische und psychosoziale Unterstützung; Englischunterricht; Zugang zu Grund- und Berufsbildung; Zugang zu Mikrokrediten, Mentoring und Vernetzung mit bestehenden lokalen Unternehmen und Institutionen.



HEKS

## Unterstützung der Betroffenen der Erdbebenkatastrophe Aleppo

Das zerstörerische Erdbeben in der Türkei und Syrien vom 6. Februar 2023 hat die Menschen dort hart getroffen. Besonders prekär ist die Lage in Syrien, wo die konfliktbedingte humanitäre Krise schon zwölf Jahre andauert. HEKS reagiert schnell. Bereits wenige Stunden nach dem Erdbeben organisieren die lokalen Partnerorganisationen Unterkünfte und Nothilfe in Kirchen und Schulen für Familien. Dort erhalten täglich 1200 Personen neben Schlafplätzen auch Mahlzeiten, Hygieneartikel und medizinische Grundversorgung. Im April und Mai 2023 bekommen 983 bedürftige ca. 5 Personen-Haushalte in Aleppo und Latakia finanzielle Unterstützung (umgerechnet je CHF 73.-). HEKS saniert in Aleppo zudem 15 Bäckereien. Im Zentrum der langfristigen humanitären Hilfe steht der Wiederaufbau von Infrastruktur und Wirtschaft.



**HEKS**

## Nothilfe für Geflüchtete aus Berg-Karabach

In der Region von Berg-Karabach schwelt seit Jahrzehnten ein Konflikt zwischen den beiden ehemaligen Sowjetrepubliken Aserbaidschan und Armenien. Jüngste Eskalation war die gewaltsame Eroberung der Region durch die aserbaidische Armee. Aus begründeter Angst vor ethnischen Säuberungen sind derzeit Zehntausende von Armenier:innen auf der Flucht über die Grenze nach Armenien. Diese Menschen in den Regionen Gegharkunik und Vayots Dzor brauchen Notunterkünfte, Nahrungsmittel und weitere Güter des täglichen Bedarfs. Das HEKS-Projekt «Nothilfe für Geflüchtete aus Berg-Karabach» soll rund 7'000 geflohenen Personen zugutekommen.

**Medair**

## Verbesserte Gesundheit für Frauen & Kinder Kenia

In den letzten Jahren hat sich die Ernährungssituation im Norden Kenias stetig verschlechtert. 5 unterdurchschnittliche Regenzeiten in Folge führten zur aktuell schlimmsten Dürre seit 40 Jahren. Unterernährung und Krankheiten, die mit dem Trinken von unreinem Wasser in Verbindung stehen, lasten schwer.

Medair setzt hier auf die Behandlung und Prävention von Unterernährung bei Kleinkindern und schwangeren oder stillenden Frauen, sowie den Zugang zu sauberem Wasser für die Gemeinden im Einsatzgebiet

11'350 Personen, insbesondere Frauen und Kinder. Betreuende von Kleinkindern werden in relevanten Themen geschult und der Zugang zu sanierten Wasserstellen wird allen Gemeindemitgliedern zugutekommen.



# Engagement in der Schweiz

Unser geografischer Fokus und ausgewählte Projektaktivitäten im Jahr 2023

Unheilbar kranke Kinder zu betreuen ist für eine Familie allein fast nicht möglich. Die Palliative Care am **Kinderspital Zürich** übernimmt diese Leistungen, die jedoch zu einem grossen Teil nicht über das Tarifsystem des Gesundheitswesens abrechenbar sind.

Kognitiv beeinträchtigte Menschen wollen mit anderen zusammenarbeiten, die keine Unterstützung bei der Arbeit benötigen. Bei BELIMO in Hinwil hat das **Werkheim Uster** in sogenannten «Montage-Inseln» solche inklusiven Arbeitsplätze gefunden.

Arme Menschen in der Schweiz sollen wegen ihrer finanziellen Situation nicht auf eine ausgewogene Ernährung verzichten müssen. **Caritas-Markt** bietet heute schweizweit an 23 Standorten frisches Gemüse und frische Früchte zu vergünstigten Preisen an.

• ≤10'000 CHF    ● 10'001–1'000'000 CHF    ● >1'000'000 CHF

Durchschnittlicher nationaler Förderbeitrag für total 71 Organisationen 2023: 21'989 CHF

# Arbeitsintegration bei Belimo

**Dieses Projekt steht im Zeichen der Inklusion. Auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen wollen mit anderen zusammenarbeiten, die nicht auf Unterstützung angewiesen sind.**

Das Werkheim Uster verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich der Arbeitsintegration und hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf Tätigkeiten direkt vor Ort bei Firmen in der Region zu ermöglichen. BELIMO als Arbeitgeber fördert die soziale Verantwortung und hat genau solche inklusiven Arbeitsplätze geschaffen.

In sogenannten «Montage-Inseln» vervollständigen Werkheim-Mitarbeitende Hand in Hand mit Mitarbeitenden von BELIMO Bauteile zu Endprodukten. Die Zusammenarbeit vom Werkheim Uster und BELIMO hat im Frühjahr 2023 mit einem Piloten gestartet. Per Ende 2023 haben bereits vier Mitarbeitende mit einer Beeinträchtigung, die von zwei Fachpersonen begleitet werden, in Hinwil mit einem durchschnittlichen Arbeitspensum von knapp 80% gearbeitet.

Den Werkheim-Mitarbeitenden steht die Freude über die neue Arbeit ins Gesicht geschrieben: «Die Zusammenarbeit ist sehr gut, es macht mir Spass. Ich arbeite gerne mit den Frauen zusammen. Wir haben es lustig miteinander.»

Auch der Leiter der Arbeitsgruppe bei Belimo ist voll des Lobes: «Zu erleben, wie die Belimo-Teams auf die Mitarbeitenden vom Werkheim Uster eingehen, sie ins Team inkludieren und bei der Entwicklung von tragfähigen Lösungen mitwirken, ist bemerkenswert.»

BELIMO hat schon früher mit den Einrichtungen IWAZ und Sonnalde in Wetzikon zusammengearbeitet und möchte die gewonnenen Erkenntnisse in dieser Initiative mit dem Werkheim Uster weiterentwickeln. Bis zu 20 Mitarbeitende mit einer Beeinträchtigung werden durch das Projekt bei BELIMO tätig sein können.

Die Erwartungen an das Projekt sind einerseits, dass mit Zutrauen Barrieren für inklusive Arbeitsformen überwunden und so Selbstbestimmung und Teilhabe ermöglicht werden können. Andererseits soll dadurch eine produktive Leistung mit einem massgeblichen Mehrwert für die Firma BELIMO erbracht werden.

Als Linsi Foundation unterstützten wir das Projekt 2023 substantiell. •

**Geografischer Fokus**  
Region Stiftungssitz

**Projektorganisation**  
Stiftung Werkheim Uster

**Projektdauer**  
2022–2027

**Vision**  
Inklusive Arbeitsplätze schaffen

**Projektbeschreibung**  
Arbeitsintegration von Menschen mit kognitiver Behinderung in «Montageinseln» bei Belimo.

**Fokusthemen**  
- Soziale Integration





© Kinderspital Zürich

## Palliative Care am Kinderspital Zürich

Unheilbar kranke Kinder zu betreuen bringt die gesamte Familie an die Grenzen des Verkräftbaren. Die palliative Begleitung will den betroffenen Kindern helfen, die restliche Zeit ihres Lebens bestmöglich zu verbringen. Das Palliative Care Team umfasst 12 Fachpersonen (3 Ärztinnen, 3 Pflegenden, 3 Psych., 1 Soz., 1 Wiss., 1 Sekr.) und kümmert sich um körperliche, psychische und soziale Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien und betreut sie in der Regel dort, wo es dem Kind am wohlsten ist. Die Palliative Care am Kinderspital Zürich ist seit 2008 bestehend und wird weiter gefördert. Deren Leistungen sind in den Tarifsystemen des Gesundheitswesens zu einem grossen Teil nicht abrechenbar, weshalb finanzielle Unterstützung von Dritten nötig ist. 2023 werden 182 Familien mit einem erkrankten Kind betreut. In über 60% der Fälle handelt es sich um neurologische Krankheiten. Neben der Betreuung der Familien enthält das Angebot auch Trauerbegleitung, Fortbildung und Vorträge und Forschung.

### Geografischer Fokus

Region Stiftungssitz

### Projektorganisation

Universitäts-Kinderspital Zürich

### Projektdauer

2022-2025

### Vision

Bestmögliche Lebensqualität für unheilbar kranke Kinder ermöglichen

### Projektbeschreibung

Palliative Care kümmert sich um körperliche, psychische und soziale Bedürfnisse von Kindern und deren Familien

### Fokusthemen

- Soziale Integration



© Caritas-Markt

## Ausgewogene Ernährung dank Caritas-Markt

Von Armut betroffene Menschen in der Schweiz kämpfen am stärksten mit steigenden Preisen und müssen ihre begrenzten Mittel bestmöglich einsetzen. Dabei ist häufig zu beobachten, dass sie beim Einkauf auf sättigende statt nährstoffreiche Lebensmittel zurückgreifen, was nachgewiesen weniger gesund ist.

Hier setzt die Vision von Caritas-Markt an: Niemand soll wegen seiner finanziellen Situation auf eine ausgewogene Ernährung verzichten müssen.

So gibt es bis heute schweizweit an 23 Standorten Caritas-Märkte mit vergünstigten Lebensmitteln, in denen insbesondere täglich frisches Gemüse und frische Früchte angeboten werden.

Einkaufsberechtigt sind Inhaber einer Einkaufskarte, die von Sozialämtern, kirchlichen und privaten Sozialinstitutionen sowie den regionalen Caritas-Organisationen ausgestellt wird. In ihren Genuss kommen Menschen, die unter dem Existenzminimum leben, Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen beziehen oder sich in einer Schulden-sanierung befinden. Es werden keine Lebensmittel kostenlos abgegeben. Der Einkauf im Caritas-Markt zielt darauf ab, das Budget zu entlasten und dadurch einen individuellen Handlungsspielraum zu erweitern. Dies geschieht nicht in Form von Almosen, sondern zu sehr tieferen Preisen.

Das Projekt zeigt Wirkung. Ob das entlastete Budget, eine verhinderte Mangelernährung, mehr Gesundheit – die Lebensbedingungen der Betroffenen verbessern sich.

Das seit 2017 bestehende Angebot wird frequentiert. 2023 lag der Umsatz bei 17.6 Mio CHF bei 1.1 Mio Einkäufen. Ein traurig gutes Resultat, zeigt es doch, dass immer mehr Personen sich einen Einkauf im regulären Supermarkt nicht mehr leisten können. 2023 leben in der Schweiz ca. 750'000 Armutsbetroffene. •

### Geografischer Fokus

Schweiz

### Projektorganisation

CARITAS Markt

### Projektdauer

2023

### Vision

Armutsbetroffenen gesunde Ernährung zugänglich machen.

### Projektbeschreibung

Mit einer Berechtigungskarte stehen den Kunden preiswerte Produkte, darunter viele Früchte und frisches Gemüse zur Verfügung

### Fokusthemen

- Soziale Integration

# Team

Der Personalbestand beträgt zum Jahresende  
5,2 (Vj.: 4,2) Vollzeitstellen.



**Urban Linsi**  
Vorsitzender der  
Geschäftsleitung



**Bernadette Kälin**  
Leiterin Nationales Engagement,  
Mitglied der Geschäftsleitung



**Franz Hollenstein**  
Finanzen und Dienste,  
Mitglied der Geschäftsleitung



**Isabelle Sommer**  
Leiterin Internationales Engagement,  
Mitglied der Geschäftsleitung



**Claudia Linsi**  
Projektmitarbeiterin Indien,  
Corporate Identity



**Sabrije Shala**  
Sekretariat



**Reto Linsi**  
Projektmitarbeiter Kulturelles

## Stiftungsrat

Urban Linsi, seit 2008, Präsident seit 2021  
Claudia Linsi, seit 2006  
Bernadette Kälin, seit 2015  
Burkhard Varnholt, seit 2018  
Selim Kälin, seit 2022

## Dank

Mit grossem Einsatz und gemeinsamen Visionen haben alle Beteiligten zu einem weiteren erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen. Durch gemeinsame Arbeit und vertrauensvollen Austausch haben sie zu einer gerechteren, nachhaltigeren und lebenswerteren Gesellschaft beigetragen. Die Geschäftsleitung bedankt sich besonders bei unseren Partnern, die mit ihrer Leistung eine bedeutende Wirkung erzielt haben. Auch dem Stiftungsteam und dem Stiftungsrat gebührt hohe Anerkennung für die gute Zusammenarbeit und das grosse Vertrauen.

# Wirken für das Gemeinwohl

**Die Linsi Foundation befähigt benachteiligte Menschen, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.**

Sie bietet Unterstützung, fördert und vermittelt den Wissenstransfer und spezialisiert sich auf die strategische Weiterentwicklung der Partner und der gemeinsamen Programme. Der Fokus liegt auf der Befähigung der Partner und Begünstigten, die Hilfe zur Selbsthilfe mit grösstmöglichem Nutzen zu erreichen.

Dies ermöglicht nicht nur mehr Wirkung für die Begünstigten, sondern auch Erfolg für unsere Partner sowie mehr Gerechtigkeit für die Gesellschaft.

## **Impressum**

Herausgeber  
U. W. Linsi-Stiftung  
Dorfstrasse 51  
8712 Stäfa  
Schweiz

© 2024

Alle Copyrights der Fotografien bei den jeweiligen Organisationen.

Design  
gyselroth™

[linsi.foundation](https://linsi.foundation)